

Ultraliberale Korrespondenz Nr. 61 05-08-2018

Liberalismus herrscht, wenn die Interessen des einzelnen Bürgers weitmöglichst Vorrang vor den Interessen des Staates genießen.

Faschismus herrscht, wenn die Interessen des Staates weitmöglichst Vorrang vor den Interessen des einzelnen Bürgers genießen. Peter Paris

Ach, schon wieder dieser Trump. Der Kerl kann nicht verstehen dass ein Europäer ein Vielfaches an Zoll beim Kauf eines amerikanischen Wagnis bezahlen muss als ein Amerikaner beim Kauf eines europäischen Autos. Ja, das kann ich auch nicht verstehen. Und dann war er noch so unverfroren und hat gesagt, die Europäer könnten doch mit den US Amerikanern ein Freihandelsabkommen schließen. Ja, das wollten beide Seiten schon. Das hieß den TTIP. Und das passte vielen Europäern ja wieder nicht, weil bei Streitigkeiten ja Schiedsgerichte hätten entscheiden sollen. Ja, das geht ja gar nicht. Rechtsprechung können doch nur staatliche, beamtete, lebenslänglich eingestellte nationale Richter machen.

Ja, er ist eben ein Populist. So wie die Leute die regieren in Italien, Russland, der Türkei, Ungarn, Polen, Österreich. Die drücken sich so einfach aus dass fast alle Wähler oder Bürger sie verstehen und wenn Sie mal ihre Meinung geändert haben dann sagen sie das sogar. Das geht ja gar nicht - ein richtiger Politiker muss doch mindestens ein Universitätsdiplom haben und nicht in der schnöden freien Wirtschaft tätig gewesen sein - schon gar nicht als Unternehmer. Er muss den Status eines lebenslänglichen Beamten haben, der nur mal kurz für die Politikerlaufbahn unterbrochen wird - pfeiff auf die Gewaltenteilung. Und reden sollte er schon gar nicht so, dass die Wähler alles verstehen, sondern wie die Franzosen sagen mit der "langue de bois" (Holzzunge), damit er oder sie niemals einen Fehler machen können, denn Sie haben ja einerseits dies gesagt und andererseits das. Anständige Wähler wählen solche Populisten nicht. Sie wählen ohnehin meist die Partei, die bei ihrer Bevölkerungsgruppe schon immer in war - egal wen die dann präsentiert.

Die direkte Demokratie: Einmal bin ich mit dem Grünen einig. Man sollte in ganz Europa Volksabstimmungen einführen – ähnlich wie in der Schweiz. Vor Jahrzehnten oder Jahrhunderten war das schwierig und ein

bewundernswerter Kraftakt der Schweizer Bürger. Sich politisch zu informieren war schwierig, die meisten konnten nicht lesen es gab kein Radio, kein Fernsehen und der Weg zum Abstimmungslokal war oft sehr beschwerlich. Das ist vorbei. Wir alle bekommen von den Medien viel mehr Informationen als uns lieb ist und wir können uns alle auch im Detail im Internet informieren. Jeder kann dort sogar seine Meinung kundtun. Jeder kann diskutieren, auch wenn er in der Einöde wohnt oder im Krankenhaus liegt. Der Weg zum "Abstimmungslokal" ist nur einen Mausclick weit entfernt. **Das Internet ist die logische Ergänzung der direkten Demokratie.**

Doch die Grünen irren sich. Viele ihrer Forderungen werden nicht von der Mehrheit vertreten, wohl aber von der lauten Mehrheit. Vor Jahrzehnten sagte mir einmal ein junger deutscher Politiker und späterer Innenminister: „Künftig wird die Politik mehr und mehr von aktiven Minderheiten bestimmt.“ Wie recht er doch hatte. Die aktiven Minderheiten – Ökofaschisten, Gesundheitsfanatiker, Gerechtigkeitsapostel, Nationalisten, Regulierungsfanatiker, Weltretter, religiöse Spinner, Sozialisten, engagierte Gegner von Atomkraft, Gentechnik, Fracking usw. usw. vertreten ihr Anliegen so laut und intensiv, dass man meint es sei der Mainstream - die Mehrheitsmeinung. Die meisten unserer Mitbürger wagten kaum noch eine andere Meinung zu vertreten. Die Politiker geraten unter Druck und vertreten eben nicht mehr die Interessen und die Meinung der Mehrheit, sondern die der fanatischen Minderheiten. Bei Wahlen und Abstimmungen sieht das dann anders aus. Da traut sich jeder so abzustimmen wie er/sie denkt.

Und da diese unterschiedlichen Ergebnisse besonders bei der repräsentativen Demokratie mehr und mehr sichtbar werden wird es nicht zu vermeiden sein das mehr und mehr „Populisten“ gewählt werden. Wenn wir das verhindern wollen, sollten wir die direkte Demokratie wagen: Die Deutschen sind nicht dümmer als

die Deutschschweizer, die Franzosen nicht einfältiger als die französischen Schweizer und die Tessiner sind den Italienern auch nicht weit überlegen.

Airbnb nimmt uns die Wohnungen weg: Ja, es gibt zu wenige Wohnungen in vielen Innenstädten. Eigentlich ist das erstaunlich dass es immer noch so viele Wohnungen gibt, denn der Staat tut alles, um zu verhindern dass weniger betuchte Menschen anständig wohnen können. Das Wohnen im Grünen wird den Leuten vermietet mit allen möglichen Umweltauflagen und gewaltigen Steuern auf den Treibstoff für die Pendler.

Wenn es in der Stadt jemanden gibt, der ein grosses Haus bauen würde um es ab andere Leute zu vermieten, werden ihm/ihr die weltweit schärfsten und verrücktesten Auflagen gemacht - tausende von Vorschriften, Wärme- und Schall-Isolationen, Nutzungsauflagen, Raumgrössen, Raumhöhen, Geschossezahlen, Fensterflächen, Tür- und Fenstermaterialien usw. usw. Und wenn der eventuelle Bauherr trotzdem mutig ist und sich durch diesen ganzen Vorschriftenmist durchgekämpft hat, dann kann er sein Haus an Mieter vermieten die dann die eigentlichen Besitzer werden. Er ist nicht mehr Herr seines Eigentums sondern muss mit allen möglichen Mitteln klagen bis er/sie sein/ihr Eigentum zurückbekommt. Vorgeschrieben wird ihm auch an wen er vermietet, nicht etwa an Touristen durch Airbnb. Sonst werden ihm/ihr sogar kommunale Sesselfurz auf den Hals gehetzt die praktisch auf Verbrecherjagd gehen und genau wissen wollen warum und wie lange irgendjemand in einer Wohnung wohnt. Methoden die an das Dritte Reich erinnern. Nun soll der Steuerzahler wieder einspringen und Milliarden locker machen damit die Leute Wohnungen finden, dabei wäre der Weg ganz einfach: Lasst die Leute doch einfach machen, lasst sie so bauen wie sie wollen. Dann gibt es

sehr viel mehr Wohnungen. Lasst sie die Mieter doch rausschmeissen dann kann neu gebaut werden und lassen wir die Leute bauen was und wie sie wollen, isolieren oder nicht - wie sie wollen, Räume gestalten wie sie wollen. **Dann gibt es auch bezahlbare Wohnungen für jedermann.**

Es geht auch einfacher: Wir Europäer könnten uns ja auch einmal - wenn es bei uns Probleme gibt - an anderen Ländern orientieren: Im Senegal ist keine Baugenehmigung nötig wenn das Haus nicht mehr als 60.000 US-\$ kostet. Das entspricht ungefähr nach Kaufkraftverhältnis von 600.000 €. In der ach so gescholtenen Türkei gibt es ein neues Gesetz gegen unerlaubte Bauten: Unerlaubte Bauten sind aber nicht etwa Bauten ohne Baugenehmigung, sondern Bauten, die ohne Zustimmung des Grundstückseigentümers einfach auf ein fremdes Grundstück hineingesetzt wurden. Und ich entsinne mich noch der guten Zeiten in Italien in den sechziger Jahren, als wir zwar Baugenehmigungen brauchten und dafür auch kleine Geschenke machen mussten, aber die Häuser nicht unbedingt so bauen mussten wir auf dem Plan gezeichnet. Bei ein oder zweistöckigen Häusern war auch kein Statiker nötig - jeder Maurer wusste was er zu tun hatte und keines unserer Häuser ist je zusammengebrochen.

Doch wir hatten in unserem Büro jemand, der kam von der Schule und konnte statische Berechnungen machen. Er kalkulierte dann für die kleinen Häuser die Fundamente: Nach seiner Rechnung musste das Fundament 17,5 cm breit sein. Die Maurer fassten sich an den Kopf, sie hatten keine Schaufel von 17,5 cm Breite. Es wurde also immer eine viel grössere Breite ausgehoben und die musste dann eben mit Beton voll gegossen werden - ohne Statiker....

Mit ultraliberalen Grüßen verbleibe ich, ihr *Peter Paris*

Via Monte Grappa, 2, I - 21010 Castelveccana (Varese/Italy) Tel. (+39)0332 520318;
Mobil.: 0039 335 6821302 (No SMS)

E-mail: liberalissimo@euroschumann.eu.

Falls Sie vergangene Ausgaben der Ultraliberalen Korrespondenz lesen möchten dann klicken auf auf den Link: <http://www.euroschumann.eu/Liberalissimo>